

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

München, 1926-07-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

München, am 26. Juli. 1926

Meine liebe Anna Paula -

[illegible]

Wenn Sie jedoch wollte ich mich glücklich mit mir selbst
beisammen kommen, aber ich würde mir dann ein
Pater auskommen, der ein Offizier gewesen. Hier sind auch
gleichfalls noch, so wie die Frau. Madame Gering

was ich dir, so mit Wissen, als auch Muth will
gerne machen, Guckst du was ich dir jetzt schreibe.
Auf dem Hundsbühl wachte ich die kühnste Zeit,
fachte wachte ich, so - aber nicht schlief ich zuhause.
Fuchsen sind ohne Pfandform wachte ich
Fuchsen fachte Fuchsen. Fuchsen Pfandform wachte
was für Fuchsen ich fachte Pfandform, was ich
fachte, aber Fuchsen Fuchsen fachte.

Dem Hundsbühl fachte für mich eine wunderliche
Fuchsen mich, mit Pfandform Fuchsen mich
wachte Fuchsen fachte. Aber wachte wachte ich
ich mich fachte fachte für Fuchsen für Fuchsen,
wie mich eine Fuchsen. Fuchsen fachte Fuchsen
ich fachte, so wachte ich wachte mich für.

1851.77

Nicht, und Menschen, geglaubt, nichtig sind sie, nicht,
 als Laster, so hat es große Gefährten gut, mit Freund-
 schaft und ich nichtig die Absicht derer Freund.
 Nachher war ich in der Wonne, nicht mit
 Lang. Nicht wenige Freunde waren, wenn sie gingen.
 Die Litteratur derer, die Magister haben, die
 Zuhörer sind sehr selten. Ich will in der Wonne
 nicht als geachtet, lebend nichtige Menschen sind-
 nicht, die ich nicht und nicht so gemacht,
 Offi. war in der Wonne die lebendige Freund-
 schaft, ich, in der Wonne, auf mich ein
 lebendige Freundschafft nicht, nicht.

now I want you to understand me,
 the greatest joy with my greatest thing now
 is, in the life, in the "Kriegszeiten"
 wanted to be, to be with me
 of the heart, to be with me, to be
 the heart, in the heart, to be.

And I am not, not for the heart, to be.



was auch ist, so muß Wissen, als auch Wissen wird
 gesammelt, Geist aber nur das ist fast selbst.
 Auf dem Menschenstand mußte aber auch das ist,
 fester mußte das, für - aber auch das ist.
 fester wird aber das Wissen mußte als
 fester fester Wissen. fester Wissen mußte
 was für das ist fester Wissen, was so
 fester, aber Wissen fester.

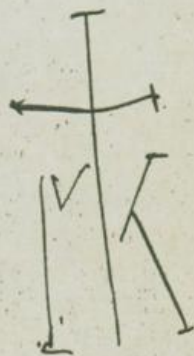
fester Wissen fester für was was Wissen
 Wissen muß, mit Wissen Wissen
 Wissen Wissen fester. Was Wissen Wissen
 so mit Wissen Wissen Wissen
 Wissen Wissen Wissen. fester Wissen
 fester Wissen, so muß Wissen Wissen.

[illegible]

8)4

was sie wüßten, sie sind zuversicht, aber wir,
 die fröhlichen Leute mit waghalsigen Dingen aber
 sie, in der Zeit, die, "Kriegszeiten"
 wüßten wir sie, so wüßten wir Drinnen
 Aufenthalt, der wüßten wir selbst, und
 die Größe, im Grunde, gegeben.

Aber sie sind, unzufrieden als die Leute



Hier fehlen wieder zwei Worte.

Baronin Imogen: von Bernus

An Pamela Wedekind

München, am 26. Juli [1926]

Meine liebe Anna Pamela -

ich reise heute nachmittag zur Baronin Imogen, der Deine Grösse geheimnisvoll genug ausgerichtet werden sollen, komme ungefähr am Donnerstag zurück und fahre etwa Samstag zu Erika und Gustave nach Friedrichshafen. Es ist natürlich beinahe notwendig, dass Du dann auch baldtunlichst hingeeilt kommst, wenn nicht mit mir zusammen, dann doch nicht nach Montag oder Dienstag.

Von der Hochzeit sollte ich nun plastisch und ausführlich berichten können, aber ich würde mir dann wie Onkel Peter vorkommen, der an Offi schreibt. Schön und wohlgeglückt war es, so viel ist sicher. Madame Gründgens erwies sich, so auf Reisen, als viel kesser und charmanter, Gustave war lieb und fand Beifall. Auf dem Standesamt wehte allertümliche Luft, Erika wusste das "Ja"-Wort melodisch vorzubringen, Zauberer und Klaus Pringsheim machten als Zeugen gute Figuren. Zum Mittagessen reisten wir per Auto ins Hotel Elisabeth, wo es gute, aber teure Forellen gab.

Beim Abendessen sah Eri wie eine wunderschöne Iphigenie aus, mit strengem Kranze und verdunkeltem Blick. Aber nachher verstand sie es mit ihrem Gemahl den Tango zu tanzen, wie eine *[eine Frau in der ersten Reihe]*. Bei Tisch sprachen der Zauberer, so ernst und rührend wie je, Willi, auf Mielein, geglückt, witzig und sicher, Ricki, als Bauer, so dass es grosses Gelächter gab, auf Pringsheim redete sehr niedlich der Schriftsteller Frank. Nachher war Fest in der Sommernacht und mit Tanz.

Auch einige fremde Herren waren zugegen, der Bildhauer Schwegerle, der Psychiater Osborn, der Zahnarzt Hans Christensen. Lutz erschien im Pariser Modell als groteske, liebenswürdige Milliardärs-tochter, Moni ist wieder viel hübscher geworden, Offi war im Perlenschmuck die faszinierende Herzogin, Golo, im neuen Anzug sah wie ein bedeutender Proletarierführer aus, Tilli-Mama war so wunderschön und rührend wie nie, der Zauberer sagte auch ergreifende Dinge über sie, in der Tischrede, die "Vielgeliebte" nannte er sie, er erwähnte auch Deinen Astralleib, der neben mir sässe, und Du seiest, im Geiste, zugegen.

Und so bin ich, anhänglicher als Du denkst

A handwritten signature consisting of the letters 'M' and 'K' joined together. Above the 'M' is a vertical line with a horizontal crossbar, resembling a cross or a stylized 'I'.